

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 32 (1965)
Heft: 10-12

Erratum: Berichtigungen und Nachlese
Autor: Blumer, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

arbeit. Konrad Mayer († 1441) war Stadtrichter. Hans M. (1423) amtierte als Befehlshaber einer städtischen Mannschaft. Georg M. (1487) war Stadtmann. Christian M. (1813) zeigte sich als Kommandant der Nationalgarde in Leipzig. Mütterlicherseits reichen die Ahnen bis nach Verona. Viele Ölbilder, Zeichnungen und Photos illustrierten den Vortrag. Die gebotenen Lebensbilder zeugten von einer langjährigen, tiefen Forscherarbeit.

Theodor Allenspach, Lehrer, Bütschwil.

Die 17. Jahresversammlung der deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände vom 10.—12. September 1965 in Maastricht

Diese Tagung wurde laut Teilnehmerverzeichnis von 76 Delegierten aus Deutschland, 6 Gästen aus den Niederlanden, 4 aus Belgien und 2 aus der Schweiz besucht (die begleitenden Damen nicht mitgezählt). Das Programm erwähnt am Freitag, den 10. September, 15.00, eine Vorstands- und Beiratssitzung. Am Abend erfolgte während des Nachtessens eine erste zwanglose Kontaktnahme all derer, die aus Nah und Fern hier zusammenkamen. Der Samstagvormittag war der Jahres-Mitgliederversammlung, einem Vortrag über Maastricht (Trajectum ad Mosam) und dem Empfang im altherwürdigen Rathaus durch den Bürgermeister vorbehalten. Am Nachmittag führte uns eine Carfahrt durch das südliche Limburg, wobei Thorn, das «weiße Städtchen» der klösterlichen Fürstinnen, deren Stiftskirche, sodann die Schlösser Horn und Hoensbroek besichtigt wurden. Am Sonntag den 12. September fand in der Stadsschouwburg, dem städtischen Saalbau, die Begrüßung der niederländischen, belgischen und der besonders weit hergereisten schweizerischen Gäste durch den derzeitigen Präsidenten Dr. O. Israel statt. Dann wurden folgende Vorträge gehalten: 1. Prof. Dr. S. Rösch, Wetzlar: *Karl der Große* (mit Lichtbildern über Stätten und Gegenstände seines Wirkungskreises). — 2. Theodor Wingen, Maastricht: *Geschichte und Stellung des niederländischen Adels*. — 3. Dr. P. Melchers: *Zur Identifikation von Ortsnamen in genealogischen Fachveröffentlichungen*.

In seinem Referat schlug Dr. Melchers vor, frühere oder sonst abweichende Schreibweisen (Entstehungsgeschichte) von Ortsnamen und die geographische Lage solcher Orte in vermehrtem Maße zu veröffentlichen. Unsere Hinweise auf das Schweiz. geographische und das historisch-biographische Lexikon, sowie das Schweiz. Familiennamenbuch wurden mit Interesse dankbar entgegengenommen. Solche Hilfsmittel scheinen in Deutschland zu fehlen. Nach einem nachmittäglichen Rundgang durch die Altstadt und der Besichtigung deren Sehenswürdigkeiten unter kundiger Führung klang die Tagung aus.

H. E. Dändliker, C. Rupp-Bär.

Berichtigungen und Nachlese

1. *Einbürgerung der Familie Stupanus in Basel*. Im Jahrgang 1963 hat Dr. Johann Stupanus in Basel über den Basler Zweig des Geschlechtes Stupan ge-

schrieben. Auf Seite 46 nannte er als Datum der Einbürgerung der aus Pontresina stammenden Familie das Jahr 1570. Tatsächlich hat aber der Stammvater Johann Niclaus Stupaun das Bürgerrecht in Basel erst 1575 erworben.

2. *Einbürgerung der Familie Hirzel in Zürich*. Im Jahrgang 1964 nennt Dr. Heinz Balmer in Konolfingen unter den Vorfahren der Schriftstellerin Helene von Lerber auf Seite 99 Sara Hirzel von Pfäffikon. Er erwähnt weiter, daß deren Bruder Peter Hirzel 1542 Bürger von Zürich wurde. Der Autor hat diese Jahreszahl der Monographie von Carl Keller-Escher über die Familie Hirzel entnommen. Dr. Hans Waser in Zürich kommt im Jahrgang 1956, S. 87—92, zum Schluß, daß Peter Hirzel nicht am 4. Januar 1542 als Bürger angenommen wurde, auch nicht am 2. Januar 1541, ein Datum, zu dem Leo Weisz gekommen ist, sondern mit ziemlicher Gewißheit bereits am 29. Dezember 1540.

3. *Heinrich Landis, 1833—1915, Seidenkaufmann; die Seidenherren Hürlimann*. Dr. Heinz Balmer teilte uns zum gleichen Aufsatz im Jahrgang 1964 mit, daß der auf Seite 91 genannte Heinrich Landis nicht Seidenkaufmann war, sondern Baumwollkaufmann. Ferner ist der Ausdruck auf Seite 101 «die Seidenherren Hürlimann», die zu den Vorfahren der Helene von Lerber gehörten, zu ersetzen durch «die Baumwollherren Hürlimann». U. F. Hagmann.

4. *Auswärtige Frauen der Büchi*. Auf Seite 48 Jahrgang 1965 ist «Räber geb. Willimann Sophia» zu streichen, und dafür neu aufzunehmen: Willimann geb. Rüber Sophia, Witwe des Jakob Willimann von Rickenbach LU, T. des Rüber Johannes und der Anna Katharina geb. Wüger, * 10. 9. 1839, † 8. 12. 1903, ∞ Steckborn 9. 12. 1873 Ulrich Büchi von Oberhofen. Walter Büchi.

5. «*Tell aus Italien*». Zu Jahrgang 1961, Seite 102. Dieses italienische «Tell» ist doch wohl nur die Abkürzung eines Vornamens, z. B. Donatello, die dann zum Familiennamen wurde. Es gibt noch andere analoge Bildungen, z. B. Dino aus Bernardino usw. Mit unserem Urnennamen Tell hat er nichts zu tun. W. Blumer.

BUCHBESPRECHUNGEN

Albert I t e n . *Die Weckbecker und Schönenberger*. Die Familien mit Ahnen- und Verwandtschaftstafel. Zug 1965. 30 x 21 cm, 22 Blatt vervielfältigt und doppelseitige Tafel.

Am 8. 11. 1915 heiratete in Zug der weitherum anerkannte Bildhauer August Weckbecker, 1888—1939, die Musiklehrerin Ottilie Schönenberger, * 1886. Die Stammreihe der *Weckbecker* beginnt um 1600 in Naunheim (Kreis Mayen). Die *Schönenberger* dagegen stammen aus Kirchberg SG. Die *Staub*, das Geschlecht der Mutter der Braut, treten schon 1260 am östlichen Rand der Urfparrei Baar auf. Ihre Stammreihe wird vom 17. Jh. an geboten, wie auch die der in den nächsten Generationen einheiratenden *Uhr* aus Menzingen, *Lutiger* aus Risch, *Binzegger* aus Blickensdorf (Baar) und *Schicker* aus Baar. Die Tafel umfaßt 124 Personen, für die im Text die genealogischen Daten und teilweise biographische Angaben enthalten sind. Sp.